WiR vom Priwall

Juli 2017 | Ausgabe 16

Die Nachbarschaftszeitung
für die Bewohner des Priwalls

Morgenrot über dem Priwall vor Waterfront

Gemeinschaft der
Priwallbewohner e. V.

Bild: Gert Grote

Inhalt

Impressum	2
Blaufahrt im September	3
An unsere Leser	3
Priwall: Hochwassergefährdet	5
Hochwasserschutz auf dem Priwall	8
Küstenschutz im Ortsrat	10
Priwallfähren: Der Sommerfahrplan	12
Mitgliedsantrag	13
Mecklenburger Landstraße: Instandsetzung	14
Spundwände am Kohlenhofkai	14
NSG Südlicher Priwall	15
Küstenwald Priwall	15
Edeka-Markt	15
Walking auf dem Priwall	16
Wer macht denn so was?	16
Paten für Kiebitze	17
Waterfront – Ein Rundgang	18
Mecklenburger Landstraße – Neue Wohnanlagen	22
Christiane Wosnitza-Steinhof – Die neuen Bilder	23
Aus der Geschichte des Priwalls, 15. – 17. Jahrhundert	24
Jan Lobik: Leiter, Naturfreunde	26
Der Deutsch-Französische Segelclub „Passat“	28
Rückblick	30
Vorschau	31

Impressum

Herausgeber: Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.
c/o Mecklenburger Landstr. 14, 23570 Travemünde
www.priwallbewohner.de
Spendenkonto: Volksbank Lübeck
IBAN: DE87 2309 0142 0032 1625 02
BIC: GENODEF1HLU

Redaktion: Johanna Rosenwald, verantwortlich
Kohlenhof 2, Tel: 88 62 51 · rosenhilpriwall@t-online.de
Eckhard Erdmann, Manfred Hilpert, Barbara Nolde, Lothar Reinhard

Satz, Anzeigen und Druck: Martin Baginski Design
Torstraße 1, 23570 Travemünde
Tel. 0 45 02 / 788 987, Mobil 01 63 / 776 13 39
martin@baginski-media.de

WIR vom Priwall Nr. 17 erscheint ab 15. November 2017
Redaktionsschluss: 10. Oktober 2017
Anzeigenschluss: 10. Oktober 2017
Auflage 1500

KPS
COMPUTERTECHNIK

IT/EDV Service vom Profi

- Soft-& Hardwareberatung
- Installation & Betreuung
- Netzwerke & Fernzugriff

„Doc“ Schneider kommt und hilft

Rönauer Ring 51 • 23570 Lübeck
Tel.: 0 45 02 / 8 89 15 35
e-mail: kps-it@t-online.de
www.kps-it.de

Wolfgang Hinz
Mineralölhandel und Marina-Service GmbH

Matthias Hinz
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstraße 1
Telefon 04502 - 2351
Telefax 04502 - 6386
Handy 0171 - 268 72 81

Mitglieder der Gemeinschaft der Priwallbewohner bitte vormerken!

Blaufahrt

dieses Jahr am Samstag, dem 9. September
Start um 7.00 Uhr vom Priwall aus
Treffpunkt Ecke Pötenitzer Weg und Mecklenburger Landstraße
Beteiligung pro Person: € 30,00
Anmeldung ab 15. Juli bis Ende August bitte im Friseur-Pavillon, Fährvorplatz.
Sitzplätze sind auf 50 begrenzt.

An unsere Leser:

Im Sommer 2016 berichtete WIR vom Priwall über die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuz am Priwallstrand. Nun sucht das DRK Geschichten rund um die Wasserwacht auf dem Priwall. Wer Lust hat, seine persönlichen Erlebnisse zu teilen, schickt diese gern per Email an das DRK: presse@drk-luebeck.de oder per Post: DRK-Kreisverband Lübeck, Herrendamm 42-50, 23556 Lübeck. Die zehn besten Geschichten werden prämiert.

Gerne veröffentlichen wir ebenfalls einen Spendenaufruf für den Deutsch-Afrikanischen Gemeinnützigen Verein „Miadenyigba“. WIR berichtete über einen „Unimog für Togo“. „Vielleicht fühlt sich jemand angesprochen, unsere ehrenamtliche Arbeit durch eine Spende zu unterstützen“, schreibt Anani Atiye, 1. Vorsitzender des Vereins. Die Bankverbindung: Miadenyigba e.V., Sparda-Bank West, IBAN: DE42 3606 0591 0007 0334 75, BIC: GENODEDISPE.

Auch dieses Mal beschäftigt die Priwaller die Hochwassergefahr, die für die Halbinsel seit Menschengedenken besteht. Gravierend wird sie, weil der Meeresspiegel schneller steigt als noch vor wenigen Jahren vorausgesagt. Wetterausschläge werden heftiger und häufiger. Insbesondere dieses Jahr hat Sturmtief „Axel“ zugeschlagen. Hochwasser wird zum Ernstfall für die Halbinsel ab einem Wasserstand von 1,80 m üNN, so lautet die Aussage von Joachim Schütt, Feuerwehrverband Lübeck. Im Januar stieg das Wasser um uns herum auf 1,77m üNN – gerade mal 3 cm unter dem Gefahrenpegel. Eckhard Erdmann hat nun auch bei den Behörden auf den Priwall und seine Gefährdung hingewiesen. Lesen Sie die Berichte auf den Seiten 5 bis 9 .

Über die Vergangenheit unserer Halbinsel berichtet WIR wieder in der Fortsetzung der Geschichte des Priwalls, zusammengestellt von Wolf Rüdiger Ohlhoff. In dieser Ausgabe stellen wir zudem den Chef der Naturfreunde vor, Jan Lobik, und weiter am Ufer der Pötenitzer Wiek entlang den Deutsch-Französischen Segelclub „Passat“.

Seit Anbeginn unseres Priwallheftchens haben wir Künstler vom und auf dem Priwall vorgestellt: Sabine Arendt vom ehemaligen Zollhäuschen, Glaskünstler Gerhard A. O. Schmidt, Marion Lemke-Stark und Regine Götting und ihre „Kunst am Kasten“ und zuletzt Christiane Wosnitza-Steinhofs Bilder. Auch die neuen Bilder von Christiane Steinhof stellen wir hier vor.

Schauen Sie auch mal auf unserer Homepage vorbei: www.priwallbewohner.de. Dort finden Sie alle Protokolle der Gemeinschaft der Priwallbewohner, die Chronik des Priwalls und alle Ausgaben von WIR vom Priwall.

Und nun wünschen wir angenehme und anregende Ferienlektüre.

Ihre Johanna Rosenwald

Priwall-Treff
GASTSTÄTTE
Seeweg 128 · 23570 Travemünde/Priwall
Tel./Fax 04502-5062

Friseur Pavillon
Anja Segner
Mecklenburger Landstr 3
23570 Travemünde - Priwall
☎ 04502 - 88 89 09 7

TH tobias hinsch der augenoptiker
CAZAL EYEWEAR · BOSS HUGO BOSS · Ray-Ban · Silhouette · GUESS · GERRY WEBER · MARCCAIN
Vorderreihe 26 · 23570 Travemünde
Tel.: 0 45 02 - 7 88 88 50 · Fax: 7 88 88 65 · optik.hinsch@gmail.com
Geöffnet: Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 u. 14.00 -18.00 Uhr · Sa. 10.00 - 13 Uhr
Amtl. anerkannte Sehteststelle für Führerscheinbewerber
Passfotos sofort zum Mitnehmen
Professionelle Brillenglasbestimmung
Kontaktlinsenanpassung

Tante Emma Laden
täglich ab 6.30 Uhr geöffnet
Brötchen • Getränke
Zeitungen • Obst • Gemüse
Priwall-Imbiss
Frühstück
Grillgerichte
Kebab
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstr. 40
Tel. 0 45 02 / 65 64

LN Lena Niebuhr
Mobile Fußpflege
Lena Niebuhr
Inhaberin
23570 Travemünde
Tel. 04502 / 88 68 77
Mobil 0177-867 89 94
lena.niebuhr@gmx.de
Termine nach tel. Vereinbarung bei Ihnen zu Hause

Seglermesse
RESTAURANT
33°57'24E
10°52'50N
Priwallpromenade 33 · Travemünde/
Priwall · Tel. 04502-849 33 21

Der Priwall: Ein Hochwassergefährdetes Gebiet

Es war der höchste Wasserstand in einem Jahrzehnt. In der Nacht vom 4./5. Januar lief die Trave 1,77m üNN auf. Für uns Priwaller wirft das ernste Fragen auf und bietet Grund zur Besorgung. Denn die Landesregierung Kiel hat den Priwall schon lange als Hochwasser gefährdetes Gebiet ausgewiesen. In den umliegenden Gemeinden an der Ostseeküste sind bereits Vorkehrungen gegen Hochwasser zum Schutz der Bevölkerung getroffen worden. Für den Priwall, Travemünde und die Stadt Lübeck jedoch ist keine Abhilfe in Sicht. Da sind die Bewohner sich selbst überlassen für Schutz von Personen und Hab und Gut.

Die Mecklenburger Landstraße überflutet - Bild: Günter Wosnitza

Unmittelbar nach dem Hochwasser wandte sich Eckhard Erdmann an die Entsorgungsbetriebe Lübecks (EBL): Die Mecklenburger Landstraße war im Fährbereich überflutet, das Wasser sprudelte weiter hinten aus den Gullys und die ML war an der Landesgrenze überflutet.
Die Vermutung lag nahe, dass die Rückschlagventile am Traveufer nicht funktionstüchtig gewesen seien.

Dem war aber nicht so, so die EBL: Die „Tideflex Rückstauklappe“ im Bereich Fährvorplatz hat wartungsfreie Lager und Gelenke. Die Klappe ist korrosionsfest, funktioniert bei wechselnden Wasserständen, auch wenn versandet oder eingefroren. Das System ist unempfindlich gegen Muschelbewuchs. Es wird durch den Druck des fließenden Wassers gereinigt. Der Fährvorplatz wurde überschwemmt, weil der niedrigere Fähranleger (links vom Priwall aus gesehen) nur ca. 1,60 m über dem Mittelwasserstand liegt. Das Wasser lief aber höher auf. Es floss hinter dem Ventil in die Kanalisation auf der ML und sprudelte weiter hinten aus den Gullys wieder hervor.

Eine weitere Anfrage wurde an Senator Ludger Hinsen, Fachbereich Umwelt und Sicherheit, gerichtet. Thorsten Clausen, Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Priwall und verantwortlich für Hochwasserschutz, machte den Vorschlag, eine einfache technische Vorrichtung an den Sielen anzubringen,

Wasser fließt in die Gullys im Fährbereich und sprudelt weiter hinten wieder raus - Bilder:jr

Schutzwall an der ML auf der Priwall Seite

um das Austreten aus den Gullys zu verhindern. Ein zweiter Vorschlag war, den Schutzwall an der Mecklenburger Landstraße im Bereich der Grenze zu Mecklenburg zu verlängern. Auf der Lübecker Seite besteht bereits solch ein Wall. Das Wasser läuft aber auf der Mecklenburger Seite von der Pötenitzer Wiek auf die Straße. Bei Hochwasser ist die Straße dann nicht mehr passierbar.

Wir fassen die Antwort aus dem Ressort Umwelt zusammen: Eine Gesamtlösung, den Priwall vor kurzfristigen Überflutungen zu schützen, werde von Lübecker Fachleuten nicht gesehen. Deichanlagen seien im Naturschutzgebiet nicht genehmigungsfähig, die Baukosten nicht zu rechtfertigen. Hochwasser auf dem Priwall sei eher selten und kurzfristig.
Die Mecklenburger Landstraße werde in diesem Jahr instandgesetzt. Mulden an den Straßenseiten würden frei geräumt und so der Wasserabfluss verbessert. Weiter wird der Einbau von Rückstaueinrichtungen abgelehnt. Die Abläufe an der ML seien nicht an eine Regenwasserleitung angeschlossen. Das auflaufende Wasser versickere in tieferliegenden Freiflächen (sprich Privatgrundstücke oder den Wald).

Weitere Gespräche ergaben: Für eine Verlängerung des Schutzwalls an der ML auf der Mecklenburger Seite ist das Land Mecklenburg Vorpommern, Bereich Wasserwirtschaft und Naturschutz, zuständig. Die Hochwassersituation im Januar ist bekannt aber: Der gesamte Bereich rechts und links der Kreisstraße K 45, die vom Priwall über Pötenitz nach Dassow führt, steht unter Naturschutz. Bauliche Maßnahmen, also eine Verlängerung eines Schutzwalls, der den Priwall schützen soll, muss mit dem Naturschutz abgestimmt werden. Auf der Mecklenburger Seite wurde der Graben an der Kreisstraße instand gesetzt. Bei Hochwasser wird das Wasser aus den Gräben zurück in die Wiek gepumpt.

j.rosenwald

Restaurant Pesel im Fährhaus
Fisch- und Fleischspezialitäten
...und der letzte Sonnenstrahl fällt immer auf unsere Terrasse!
Mecklenburger Landstr. 1 · 23570 Travemünde / Priwall
Telefon 04502 - 7 33 33 · www.pesel-im-faehrhaus.de

Rosenhof Travemünde
SENIORENWOHNANLAGE
Freitag, 14. Juli 2017, 18.00 Uhr
„Grillen, gute Laune und Geselligkeit“
Genießen Sie unser Hafengrillfest mit einem frischgezapften Bier
bei „Sweet Sixties“ - Musik von Lothar`s Party Band
Rosenhof Travemünde Betriebsgesellschaft mbH
Mecklenburger Landstr. 2 – 12
23570 Travemünde • Tel. 04502 / 86 03 41

WIR NEHMEN UNS ZEIT FÜR IHRE GESUNDHEIT

Nordland Apotheke

Gerne stehen wir Ihnen bei allen Fragen
rund um Ihre Gesundheit zur Verfügung.
Ihr Team der Nordland-Apotheken in Travemünde.

Vorderreihe 39 · Tel.: 04502 - 22 11
Am Dreilingsberg 7 · Tel.: 04502 - 22 24

TRAVE KEBAB HAUS

Am Lotsenberg 3
23570 Travemünde
(0 45 02) 777 85 01
Lieferservice bis 23.00 Uhr
Öffnungszeiten:
täglich von 11:00 - 23.00 Uhr
das ganze Jahr geöffnet
www.travekebabhaus.de

Wir machen den Weg frei.

Genossenschaftsbanken setzen auf Regionalität. Mit der Zeichnung von Geschäftsguthaben werden Sie Mitglied unserer Genossenschaftsbank.

Volksbank Lübeck
hanseatisch modern

Betr.: Hochwasserschutz auf dem Priwall - An den Minister für Umwelt, Kiel

In unserer März-Ausgabe berichteten wir über das Hochwasser vom 4./5. Januar. Im Fährbereich überflutete das Wasser die Mecklenburger Landstraße über den tiefergelegenen Fähranleger und floss in die Gullys. Etliche hundert Meter weiter sprudelte es wieder hervor und gefährdete die anliegenden Grundstücke und Wohnhäuser. Am östlichen Ende der Halbinsel war die Mecklenburger Landstraße, die Verbindung zum Mecklenburgischen Hinterland, überflutet und nicht mehr passierbar. Somit war die Halbinsel auch noch am nächsten Tag vom Umland abgeschnitten. Weitere Straßen auf der Halbinsel waren überflutet.

Nur wenige Wochen danach richtete Eckhard Erdmann ein Schreiben an Dr. Robert Habeck, Umweltminister der Landesregierung. Frank H. Scharlaug, Priwallbewohner, vormals Referent im Kieler Umweltministerium, unterstützte das Schreiben mit kompetenter Fachberatung. Es ging um Hochwasserschutz auf dem Priwall. Wir fassen das Schreiben zusammen. Hervorhebungen unsere.

Der Priwall ist ein überschwemmungsgefährdetes Gebiet: Ein Hochwasser ist statistisch mindestens einmal in 100 Jahren zu erwarten.
Am 4.1.2017 ereignete sich die schwerste Sturmflut an der Ostsee seit 2006. Eine verhängnisvolle Kombinationen verursachte dies: Zum einen wütete das Tief «Axel». Zum anderen führte die Ostsee mehr Wasser als sonst. Westwinde hatten große Massen aus der Nordsee in das Binnenmeer gedrückt. Die Pegelstände lagen am späten Abend des 04.01.2017 zwischen 150 und 170 cm über Normalnull (üNN). In Travemünde wurden sogar 1,73 m gemessen. Die Wasserstände waren etwa 30 cm höher als vorhergesagt. Während des Hochwassers konnte der Priwall-Fährbetrieb gerade noch aufrecht erhalten werden.
2008 wurde ein Hochwasseralarmplan von der Lübecker Feuerwehr eingesetzt. Seitdem erfolgen Hochwasserwarnungen prognoseabhängig. Ab einem Pegelhöchststand von 1,80 m üNN sind Maßnahmen an Haus oder Wohnung sowie persönliche Schutzmaßnahmen zu treffen. Bewohner können zudem aufgefordert werden, den Priwall zu verlassen. **Die Frage ist, ob diese Schutzmaßnahmen nicht durch weitere Vorsorgemaßnahmen zu ergänzen sind.**
2007 führte die EU eine Hochwasser-Risikomanagement-Richtlinie ein. Diese wurde 2012 im Generalplan Küstenschutz fortgeschrieben. Kapitel 2 betrifft den Küstenschutz in Schleswig-Holstein. Nach heutigen wissenschaftlichen Prognosen wird sich das Klima im europäischen Raum weiterhin verändern und der Wasserspiegel steigen. Für die Ostseeküste wurden deshalb Hochwasserrisikokarten erstellt. Die Karte für die Hochwasser gefährdeten Gebiete auf dem Priwall und in Travemünde finden Sie auf der Homepage der Priwallbewohner unter: http://www.priwallbewohner.de/images/pdf/priwall.pdf.

Im Generalplan 2012 sind Küstenschutzmaßnahmen vorgesehen. Bei Sturmfluten wie die von 1872, 1903 und 1914 würden heute größere Schäden auftreten als damals, da Küstenniederungen stärker genutzt werden. Auch auf dem Priwall werden größere Flächen intensiver genutzt als früher. Als Extremsturmflut wird für Travemünde mit ca. 2 - 3 m üNN gerechnet. Dabei müssen möglicherweise mehr als 100 Menschen in Sicherheit gebracht werden. **Trotzdem ist das Schutzniveau auf dem Priwall nicht erhöht worden.**
In Hohwacht, Scharbeutz und Timmendorfer Strand dagegen wurden größere kommunale Maßnahmen zum Küstenschutz durchgeführt. Kommunen in Schleswig-Holstein erhalten Förderung vom Land. **Im Gegensatz zu den deichgeschützten Gebieten an der Ostseeküste bleibt der Priwall ohne ausreichenden Sturmflutschutz.**

In den gesetzlichen Grundlagen zum Hochwasserschutz wird unterschieden zwischen Schutz für das Allgemeinwohl und der Verpflichtung jedes einzelnen, sich selbst vor Hochwasser zu schützen. Ein öffentliches Interesse liegt dann vor, wenn durch Überschwemmungen das Leben der Bevölkerung bedroht ist, oder die wirt-

Hochwasserschutzanlagen in Timmendorfer Strand - Bilder:jr

schaftlichen Grundlagen einer Region nachhaltig gestört werden können. Dies ist für den Priwall der Fall.

Maßnahmen zum Schutz vor dem Klimawandel sind vom Land vorgesehen. Die Frage ist, ob diese für den Priwall ausreichend sind. Europäische, nationale und Länderfördermittel sind hierfür vorgesehen. Frage: Sind Kosten für solche Maßnahmen für den Priwall berechnet worden, z.B. für eine Sicherung der Kanalisation bei Hochwasser?

Die Gemeinden sind zur Abwasserbeseitigung und zur Regenwasserkanalisation verpflichtet. Die Frage ist: ob nicht bereits eingeplante Fördermittel für ein ungeschütztes, überschwemmungsgefährdetes Gebiet wie der Priwall umgeleitet werden können. **Technische Schutzmaßnahmen sollten ergriffen werden, um zu verhindern, dass Wasser über tiefer gelegenes Gelände in die Kanalisation zurückfließt. Darüber hinaus sollte die Straße in Richtung Mecklenburg vor Hochwasser gesichert werden. Eine einfache Aufschüttung würde ausreichen.**

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner steht auch jetzt im Kontakt mit den Lübecker Entsorgungsbetrieben. **Dabei geht es um die Rückstausicherung der Kanalisation und um die Fähranleger, die unterschiedlich hoch sind, und daher Überflutungen über den tiefer gelegenen Anleger zulassen.**

Die Antwort aus Kiel ließ nicht lange auf sich warten. Dr. Dorit Kunt, Referentin im Umweltministerium, schreibt: Landesschutzdeiche, die Verantwortung des Landes, sollen Menschen und außergewöhnliche hohe Sachwerte schützen. Die Hochwassergefahrenkarte des Landes weist jedoch aus, dass auch bei einem sehr schweren Hochwasser der größte Teil der bebauten Flächen auf dem Priwall hochwasserfrei liegt und nicht überflutet wird. Hier bestehe ein geringes Hochwasserrisiko. Deshalb sei ein Schutzdeich auf dem Priwall im Interesse des Allgemeinwohls nicht erforderlich.

Andererseits seien die Kommunen verantwortlich für Hochwasserschutz an ihren Küsten. In Kiel seien keine Informationen bekannt, inwieweit die Hansestadt den Hochwasserschutz auf dem Priwall plant. Finanzielle Förderung durch das Land sei möglich, erfolgt aber nur über öffentliche Institutionen und Körperschaften. **Sollte Lübeck den Hochwasserschutz auf dem Priwall verbessern, stehen hierfür Landesmittel zur Verfügung.**

j. rosenwald

Hochwasserschutz in Niendorf oder Scharbeutz

Küstenschutz im Ortsrat: „Wir leben in relativ ruhigen Zeiten“

*Damit schloss **Dr. Johannes Oelerich**, Direktor des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalparks und Meeresschutz Schleswig Holstein (LKN.SH), seinen Vortrag am 10. Mai. Etwa zwei Dutzend Bürger hatten sich im Gesellschaftshaus eingefunden. An der Diskussionsrunde nahmen neben Mitgliedern des Ortsrats auch Gäste aus Kiel, Lübeck und Mitglieder der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren teil.*

Dr. Oelerich: Das Brodtener Ufer wird nicht gesichert. Der Sand, der dort weggespült wird, wird auf dem Priwall angespült. Der Verlust am Brodtener Ufer wird aufgewogen durch eine Erweiterung des Strandes auf dem Priwall. Dies trägt zum Hochwasserschutz auf der Halbinsel bei. Der Priwall sei daher „ein begünstigter Raum“. Die Einwände von Brodtener Bürgern, die um ihr Land am Brodtener Ufer bangen müssen, wurden weggewischt: Dieser Vorgang sei im Einklang mit Gesetzen zum Hochwasserschutz der Landesregierung Kiel.

In den Statistiken zum Anstieg des Meeresspiegels wird die Sturmflut von 1872 ausgeschlossen, da dieser Extremfall statistisch nicht einzuordnen ist. Statistisch steigt der Meeresspiegel 1,5 mm pro Jahr und global 20 cm im 100 Jahren. Bis Ende des 21. Jahrhunderts wird ein Anstieg zwischen 26 und 55 cm erwartet – WENN Klimaschutzmaßnahmen angewendet werden. Ohne Schutzmaßnahmen sind es zwischen 45 und 82 cm. (Auch das Bundesamt für Seeschiffahrt und Hydrographie warnt von einem schnelleren Anstieg des Meeresspiegels als bisher prognostiziert.)

Seit 2016 gelten neue Richtlinien zum Hochwasserschutz (HWRL). Nach diesen Richtlinien wäre die Bebauung auf dem Priwall heute nicht mehr möglich. Seit 2016 müssen alle Bebauungspläne in Küstenniederungen der Kieler Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Da sind die Gemeinden in der Pflicht.

Vorbildlich ist der Hochwasserschutz in Niendorf und Scharbeutz. Zwischen 2003 und 2009 wurden in Scharbeutz 6,4 km Schutzanlagen in der Küstenniederung eingerichtet. (Beide sind unabhängige Gemeinden, die sich um ihren eigenen Küstenschutz kümmern. Der Priwall dagegen ist Teil von Travemünde und beide sind abhängig von der Lübecker Verwaltung.)

Küstenschutz in Scharbeutz - Bilder: jr

Die Kieler Regierung stellt Untersuchungen und Daten zum Hochwasserschutz zur Verfügung, auch Landesmittel können von den Gemeinden angefordert werden. Fazit Dr. Oelerich: **„Hochwasserschutz ist möglich, aber die Initiative kommt von den Kommunen.“**

Joachim Schütt, Stadtfeuerwehrverband Lübeck: Seit 2008 besteht ein Hochwasseralarmplan, ab 0,74 cm üNN wird der Priwall zur Insel. „Bei Hochwasser haben wir auf dem Priwall erhebliche Probleme.“ Ein Fährausfall ist ganz gefährlich: Einsatzfahrzeuge können den Priwall nicht mehr erreichen. Am 4.1.2017 waren 200 Feuerwehrleute im Einsatz. Bei Hochwasser bis 1,50 üNN

Hochwasserschutz in Niendorf

ist die Lage noch überschaubar. Im Januar waren es 27 cm mehr, da gab es „echte Probleme“. Bis 1,80 cm üNN ist eine Hochwasserlage „noch zu wuppen“. Ab 2,10 cm haben die Feuerwehren Ivendorf und Travemünde nicht mehr genug Personal. Weiteres Personal muss aus Dassow z.B. angefordert werden. Dann seien bis zu 600 und 700 Einsatzkräfte erforderlich. Auf dem Priwall sei noch die besondere Situation des Rosenhofs zu berücksichtigen.

Die Feuerwehr sichert infrastrukturelle Einrichtungen. Private Haushalte müssen sich selbst schützen. Dies wurde von Carl Howe, Bürgerschaftsmitglied der Grünen, hinterfragt: Wie können sich Privathaushalte schützen, wenn das Wasser in die Wohnbereiche eindringt, da es keinen effektiven Küstenschutz gibt, der das verhindert.

Eckhard Erdmann zur Hochwasserlage auf dem Priwall im Januar: Abhilfe muss im Bereich der Mecklenburger Landstraße an der Landesgrenze geschaffen werden, sowie im Fährbereich, wo die Gullys gesichert werden müssen. **Frank Thalau, Ortsratmitglied,** versprach, einen Termin mit Innensenator Ludger Hinsen zur Ortsbegehung auf dem Priwall zu organisieren. In der Bürgerschaft werde er weiterführende Maßnahmen anregen. **Maik Kolke**, Stellvertretender Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Priwall, wies daraufhin, dass solch eine Ortsbegehung vor einigen Jahren abgelehnt wurde.

P.S. Anfang Juli fand die Begehung auf dem Priwall statt, um vor Ort die Hochwassergefahr auf der Halbinsel zu beurteilen und mögliche Lösungen zu erörtern. Als Teilnehmer waren geplant: Senator Ludger Hinsen, Inneres und Umwelt, Thorsten Clausen, Wehrführer Freiwillige Feuerwehr Priwall, Thomas Thalau und Carl Howe, Bürgerschaftsmitglieder, und Eckhard Erdmann, Gemeinschaft der Priwallbewohner. Da das Treffen nach Drucklegung von WIR vom Priwall stattfand, berichten wir über das Ergebnis in unserer November-Ausgabe.

j. rosenwald

Die Priwallfähren: Sommerfahrplan

Ab 1. April bis Ende Oktober 2017 fährt die Norderfähre, die „Priwall VI“, täglich zwischen dem Anleger Nordermole auf dem Priwall und Travemünde:

1. April bis 14. Juli
täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr

15. Juli bis 10. Sept.
von 8:00 bis 20:00 Uhr
(außer Travemünder Woche)

Travemünder Woche:
21. Juli bis 30. Juli
von 8:00 bis Mitternacht

Freitag und Samstag
von 8:00 bis 1:00 Uhr morgens

11. Sept. bis 29. Okt.
von 10:00 bis 18:00 Uhr

Preiserhöhung im Ortsrat
Willi Nibbe, Geschäftsführer der Lübecker Verkehrsgesellschaft (LVG), referierte zum Thema Fährtarife in der Sitzung vom 8. Februar. Er betonte u. a. die Daseinsvorsorge, insbesondere die Beförderung von Feuerwehr und Rettungsfahrzeugen, die Fährfreiheit der Priwallbewohner, die als „verdeckte Gewinnausschüttung“ die Stadt Lübeck steuerlich belaste. Der Fährbetrieb habe im vergangenen Jahr kostendeckend gearbeitet. Aktuelle Tarifverhandlungen mit den Beschäftigten könnten zu Gehaltserhöhungen bis zu 6% führen. Zudem würden weitere Fährführer und -begleiter eingestellt. Eine Pauschalierung der Fährpreise für Feriengäste sei weiterhin im Gespräch.

Eine Diskussion zu der Erhöhung fand nicht statt. Der Ortsratsvorsitzende konnte noch monieren, dass der Ortsrat in die Entscheidung nicht eingebunden war. Angesprochen wurden nicht die Verzögerungen im Fährverkehr, die längeren Wartezeiten, und die zusätzliche Verkehrsbelastung und Staus durch die erhöhte „Bettenzahl“ (sprich: Feriengäste und ihre Fahrzeuge) auf dem Priwall durch das Waterfront Projekt. Dieses Problem zu lösen versprach dagegen eine Pressemitteilung mit dem vielversprechenden Titel: **„Pünktlichkeitsanspruch an der Priwallfähre“.**

„Dann gibt’s was zwischen die Kiemen“
Gemeint ist ein Fischbrötchen (oder € 3,- aufs Konto), wenn man länger als 20 Minuten auf eine Fähre warten muss. Es sei denn, „wenn die Wartezeit nicht vom Stadtverkehr zu verantworten ist“. Und das ist bei viel Schiffsverkehr, Nebel, Sturm, Eisgang, Rettungseinsätzen oder Großveranstaltungen – also bei allen Ausnahmen, mit denen Priwallbewohner und Gäste schon lange zurechtkommen. Neu hinzugekommen ist die Ausnahme zur Pünktlichkeit „bei kapazitätsbedingten Beförderungsgrenzen“ in der Sommersaison, wenn noch mehr Touristen auf der Halbinsel sind.

Dieses Problem wurde in Verkehrsgutachten bereits festgestellt: Mit der erhöhten Übernachtungszahl – mit mehr Gästen und ihren Fahrzeugen – seien Staus und längere Wartezeiten an den Fähren zu erwarten und die beiden Fähren würden dem Ansturm nicht gewachsen sein. Das Fischbrötchen soll‘s lösen.

Übrigens, um das Fischbrötchen zu bekommen, stellt man einen Garantieantrag innerhalb von sieben Tagen nach dem Vorfall. Zusammen mit einer Kopie des benutzten Fahrausweises schickt man ihn per Post oder Email an die LVG oder gibt ihn einfach im Servicebüro am Fährvorplatz ab. Die LVG gleicht dann die Ansprüche auf einem Computerprogramm ab, und schon hat man sein Fischbrötchen oder € 3,- mehr auf dem Konto!

Andreas Ortz (47)
wird neuer Geschäftsführer der LVG. Er löst den bisherigen Geschäftsführer Willi Nibbe ab, der bis zum 31. Juli 2017 seine Aufgaben weiterführt. Herr Ortz war Geschäftsführer zweier regionaler Eisenbahnunternehmen. Er lebt in Hamburg, ist verheiratet und hat drei Kinder.

jr

An die

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

z. Hd. Herrn E. Erdmann
Mecklenburger Landstraße 14
23570 Lübeck-Travemünde
erdmann.eckhard@t-online.de

www.priwallbewohner-ev.de

Aufnahmeantrag

Ich beantrage hiermit, in die **„Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.“** aufgenommen zu werden:

Vor- und Zuname:

Geboren am:

Straße/Hausnummer:

PLZ/Ort:

E-Mail (falls vorhanden):

Mit dem Eintritt in den Verein stimme ich der Weitergabe von Daten (Namen, Adresse) im Rahmen der Mitgliederliste auf begründete Nachfrage anderer Mitglieder des Vereins zu.

Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift. Hiermit ermächtige ich die Gemeinschaft der Priwallbewohner widerruflich, den von mir jährlich zu entrichtenden Beitrag in Höhe von 12,- € mittels Lastschrift einzuziehen.

für das Kalenderjahr 201

Vor- und Zuname:

Straße/Hausnummer:

PLZ/Ort:

Name der Bank:

IBAN:

BIC:

Datum

Unterschrift

Verschiedenes

Mecklenburger Landstraße:
Auto- und Radfahrer können nun aufatmen: Am Morgen des 18. Mai lag glatt und schwarz der neue Belag der ML. Die Straße wurde vom Fähranleger bis zum Ortsausgang 100 m vor der Landesgrenze instandgesetzt. Schlaglöcher und Holperstellen waren am Tag vorher ausgeglichen worden. Im „DSK-Verfahren“ wurde der schadhafte alte Straßenbelag saniert. In der Nacht wurde eine 4 cm dicke Schicht im Kalteinbau aufgetragen, die bereits am Morgen danach befahrbar war. Die Vorteile des Verfahrens, laut Stadtgrün und Verkehr der Hansestadt: geringe Kosten, geringe Lärmbelästigung für die Anwohner und geringe Verkehrsbehinderung sowie eine unmittelbare Befahrbarkeit. Die Lebenszeit der Maßnahme beträgt bis zu acht Jahren. Findlinge werden an der Landstraße zwischen dem Campingplatz der Naturfreunde und der Landesgrenze ausgelegt. Das soll das verkehrsgefährdende Parken dort verhindern. Kostenfaktor insgesamt: € 277.000. Für diese vorläufigen Arbeiten entstehen für die Anwohner keine Kosten.

Bild: Lothar Reinhard

Nach Beendigung der Bauarbeiten am Waterfront Projekt wird die Straße von Grund auf saniert. Da werden die Anwohner anteilig für Nebenanlagen zur Kasse gebeten: Straßenbeleuchtung, Gehwege und Fahrradwege. Im Gespräch sind Fußwege von der Fischbratküche bis zur Landesgrenze sowie Fahrradwege entlang der Landstraße.

Bild: jr

Nach Beendigung der Arbeiten wurden die weißen Seitenstreifen, Zebrastreifen am Fußgängerüberweg Alte Werft und Kohlenhof sowie Tempo-30 wieder auf den Asphalt aufgemalt. Trotz der schönen, neuen, glatten Straßenoberfläche ist die Mecklenburger Landstraße (und der gesamte Priwall) weiterhin eine 30er-Zone und keine Rennstrecke!

Schadhafte Spundwände am Kohlenhofkai:
Mit äußerster Vorsicht muss der Betreiber der Bunkerstation die Spundwände am Kohlenhof betreten, wenn er die Tanks seiner Kunden auffüllt. In einem Schreiben an die Lübecker Port Authority wies Eckhard Erdmann auf die Schäden hin: Die Bohlen sind so morsch, dass das Wasser den Uferbereich gefährlich unterspült. Die bisherigen Wartungsarbeiten waren unzureichend. Der Rost an den Spundwänden ist inzwischen an Stellen so großflächig, dass notwendige Schweißarbeiten nicht mehr ausgeführt werden können. Die Gemeinschaft der Priwallbewohner drängt darauf, dass die Spundwände repariert werden.
Die umgehende Antwort der Lübecker Port Authority versicherte, dass Sanierungsarbeiten, die am Fähranleger begonnen wurden, in Richtung Kohlenhofkai noch in diesem Jahr weitergeführt und die Löcher in den Kantenblechen zeitnah geschlossen würden. Der Straßenpfosten, der die Durchfahrt von Fahrzeugen zum Hafenbereich verhindern soll, wird immer wieder von Unbekannten entfernt. Hier wird eine neue Absperrung überlegt. Auch wird noch nach einer Methode zur umweltgerechten Reinigung der Uferböschung gesucht.

Aussichtspunkt Südlicher Priwall: ein weiter Blick über die Wiek
Bilder:jr

Fröhliche Picknickgesellschaft: „Schön wäre ein Tisch"

NSG Südlicher Priwall:
In einer Versammlung der Grünen, an der auch Priwaller teilnahmen, wollte sich eine kleine Gruppe der Ausgestaltung des Naturschutzgebiets Südlicher Priwall zur Aufgabe machen. (WIR vom Priwall berichtete.) Daran beteiligen wollten sich die Travemünder Kurbetriebe, das Lübecker Tourismus Marketing, Sven Hollesen vom Waterfront Projekt und das Dummersdorfer Ufer. Es waren mehr Bänke, Zäune, Wanderpfade und vieles mehr im Gespräch. Nun, eine ganz wunderbare Aussichtsplattform wurde errichtet, nur Meter entfernt von einem alten Aussichtspunkt mit Picknicktisch und Bank und freier Sicht über die Wiek. Um die Sicht am neuen Standort frei zu geben, wurden im Naturschutzgebiet zwei Bäume gefällt.

Schöne Aussichten - Bild: jr

Beim Spaziergang Anfang Juni durch den Südlichen Priwall fiel allerdings auf, dass marode Bänke noch nicht ersetzt waren. Oder auch ein Tisch.

Küstenwald Priwall:
Im Januar dieses Jahres hat die Bürgerschaft Lübecks mehrheitlich zugestimmt, dass der Küstenwald Priwall unter Landschaftsschutz gestellt werde. (WIR vom Priwall, März, berichtete.) Allerdings: Teile des Küstenwaldes an der Kohlenhofspitze und am Kohlenhofkai an der Trave entlang bilden Teil II des Waterfront Projekts. Sie sind in dem Kaufvertrag von 2008 mit der Waterfont AG enthalten. Im Januar 2014 wurde der B-Plan für Teil I des Waterfront Projekts bekanntgegeben. Teil I ist das Gelände, das gegenwärtig bebaut wird. Teil II wurde zurückgestellt, aber nicht aufgehoben. Teil II betrifft die Kohlenhofspitze und den Kohlenhofkai bis zur Bunkerstation Hinz. Hier sind ein 5- bis 7-stöckiges Hotel und vier 4-stöckige Apartmentgebäude geplant. Für Teil II wurden Reservierungsgelder gezahlt.
Die Baubehörde moniert nun, dass eine Unterschutzstellung von Teil II finanzielle Verluste für die Stadtkasse bedeuten würde: Einnahmen aus dem Verkauf der Flächen, die Rückzahlung des Reservierungsgeldes und Kureinnahmen aus dem Hotelbetrieb.
Sven Hollesen hat in einem Treffen mit der Baubehörde im März dieses Jahres angedeutet, dass er kompromissbereit sei, teilweise auf weitere Bauabsichten zu verzichten, sollte das mehrheitlich gewollt sein.
Die Baubehörde schlägt nun vor, dass die Waldflächen am Kohlenhofkai und der -spitze erhalten bleiben – wegen der Wirkung vom Festland her. Auf „einige Gebäude" könne man verzichten. Die Bewaldung um das Hotel - als „Grünkulisse vom Festland her" - soll in einem Architektenwettbewerb berücksichtigt werden.

Ein Edeka-Markt auf dem Priwall:
Ein Supermarkt soll 2018 auf dem ehemaligen Krankenhaus-Gelände an der Mecklenburger Landstraße eröffnen. Fast 6000 Quadratmeter wurden im Herbst 2016 zum Verkauf angebo-

ten. Anfang des Jahr hatte sich ein einziger Bewerber gemeldet: Ein Unternehmen aus Kiel, das bereits 19 Läden in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern betreibt. Ende März stimmte die Bürgerschaft dem Verkauf für rund € 900.000 zu. Auf etwa 1200 qm soll nun eine Ladenfläche entstehen, im Obergeschoss weitere gewerbliche Räumlichkeiten. Des weiteren ein Parkplatz auf dem Rest des Geländes. Neben dem gewohnten Edeka-Sortiment Obst und Gemüse, Fleisch, Wurst und Käse wird es einen Bäcker geben.
Auf dem Rest des „Krankenhausgeländes" sind Stellplätze für Autos der Segler und für Wohnmobile geplant. Im Winter wird der Parkplatz zum Winterlager für Boote umfunktioniert.

Walking auf dem Priwall:
Auf unsere Bitte hin berichtet Gudrun Okrongli: Die Walking Gruppe trifft sich jeden Montagmorgen, auch bei Wind und Wetter, kurz vor 8:00 Uhr an der Ecke Mecklenburger Landstraße und Fliegerweg, gleich neben dem gelben Briefkasten. Eine Stunde lang geht es in flottem Marsch über den Priwall. Dreimal wird unterbrochen und eine Runde Stretch- und Gymnastikübungen eingelegt. Der morgendliche Rundgang bringt gute Laune, vor allen Dingen weil man dabei die Natur genießen kann. Und im Winter erfreut man sich auch mal am Morgenrot der aufgehenden Sonne über der Ostsee. Wer mitmachen will, einfach zu einem „Probegehen" Montagmorgen vorbeikommen. Weitere Informationen erfolgen dann im gemeinsamen Gespräch.

Wer macht denn so was?
Kurz nach ein Uhr morgens in der Nacht zum Samstag, dem 22. April hatten Vandalen zugeschlagen. Mit einem Vorschlaghammer hatte der Täter den Eiswagen von EisKlaus an der Kohlenhofspitze rundum „bearbeitet". 27 Mal hatte er zugeschlagen. Die Wucht der Hammerschläge hatte Einschlaglöcher in den Eiswagen gerissen. Das Wageninnere bot ein Bild der Zerstörung und Verwüstung. Geräte waren aus den Regalen geflogen, Glasscherben bedeckten den Boden, die Schaukästen. Ein ganzer Korb mit Bäckereien und Brötchen musste weggeworfen werden: Glassplitter landeten im Gebäck. EisKlaus' gute Fee packte mit an und gab ihren Samstagnachmittag auf, um sechs Stunden lang aufzuräumen und zu reinigen.

Nicht genug, dass das Wageninnere zertrümmert war, Plastikstühle draußen mussten der Zerstörungswut herhalten.
Die Travemünder Polizei nahm den Tatvorgang auf, Vermutungen nach Tätern wurden geäußert.
Es ist nicht das erste Mal, dass sich jemand an dem Eiswagen vergriffen hat. Erst vor einigen Wochen wurde das Klohäuschen umgekippt.
Seit Jahren ist EisKlaus bei Priwallern und Gästen auf der Halbinsel ein beliebter und ungezwungener Treff. Hier kommt man zusammen zum Klönschnack, guten Kaffee, leckeren Kuchen und großzügigen Portionen Eis zu bezahlbaren Preisen. Hier wird die Welteiche ausgegraben und dann wieder, wenn alle Probleme des Priwalls und der Weltgeschichte gelöst sind, wieder eingegraben. EisKlaus derweil unterhält seine Gäste mit fröhlichem Schnack.
Und nun dies. „Es ist ein Zeichen unserer Zeit", meint Klaus Oldenburg philosophisch. Draußen Terrorismus, drinnen dies? Wer hat sich solch eine Tat ausgedacht? Neid? Rache? Oder einfach nur Freud' an der Zerstörung? Es geht bei Gott nicht friedlich zu in unserer Welt heute. Muss man das auf dem Priwall nachmachen?

Als kleines Trostpflaster hat die Bürgerinitiative für eine behutsame Priwallentwicklung eine Spende an Klaus Oldenburg überreicht. Den Schaden berechnet er mit etwa € 600,-.

Paten für die Priwall-Kiebitze gesucht!

Alarmierendes berichten Vogelschützer: Zwischen 1980 und 2010 - also innerhalb von 30 Jahren – ist die Zahl der Vogelbrutpaare in der EU um 300 Millionen zurückgegangen. Das entspricht einem Verlust von 57 Prozent. So berichtet in der „Welt am Sonntag“ vom 28. Mai 2017. Besonders schlimm hat es die Kiebitze getroffen. In Deutschland hat die Zahl der Brutpaare um 80 Prozent abgenommen! Kiebitze stehen auf der Roten Liste gefährdeter Vogelarten. Grund genug zur Besorgnis.

Deshalb ruft der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer (LPV) zu einer Patenschaft für diese gefährdeten Vögel auf. Der Kiebitz ist ein Watvogel und brütet bevorzugt auf feuchten Wiesen und Niederungen. Dafür ist die große Wiese im NSG Südlicher Priwall besonders geeignet. Dort hat der LPV Elektronetze aufgestellt, um die Nester der Vögel vor Fuchs und Wildschwein zu schützen. Der Aufwand hat sich bereits jetzt ausgezahlt. Von 2016 auf 2017 hat sich die Anzahl der Brutpaare verdreifacht.

Mit einer einmaligen Spende von € 75,- unterstützen Sie Schutzmaßnahmen, um den bedrohten Bestand zu regenerieren. Der LPV erteilt eine Spendenbescheinigung. Die Spende ist steuerlich absetzbar. Spendenkonto: Landschaftspflegeverein, Volksbank Lübeck, IBAN: DE70 2309 0142 0032 2049 06, BIC: GENO DEF 1HLU. Und nehmen Sie teil an einer Führung durch den Südlichen Priwall! Mehr Information: LPV, Naturwerkstatt Priwall, Fliegerweg 5–7, Travemünde-Priwall, Tel. 04502 – 999 6465, Email: nwp@dummersdorfer-ufer.de. Schauen Sie auch auf der Homepage vorbei: www.dummersdorfer-ufer.de. *jr*

... unter neuen Segeln

marina

RESTAURANT CAFÉ BAR

Mo. bis So.: 11 Uhr - open End!
Trelleborgallee 2a
23570 Travemünde
www.marina-travemuende.de
Telefon 0 45 02 889 65 60

SEEBÄR
RESTAURANT & CAFÉ

Vorderreihe 51a · 23570 Travemünde
Telefon 04502 - 55 81

Kaisergarten

Landungs brücken Restaurant

Café & Restaurant Kaisergarten &
Landungsbrücken Restaurant
Vorderreihe 52 · 23570 Travemünde
Telefon (04502) 41 99
www.kaisergarten-travemuende.de
www.landungsbruecken-restaurant.de

Waterfront Projekt –

Ein Rundgang mit Georg Mengele und Lothar Reinhard

Werbeanzeigen in überregionalen Zeitungen preisen Urlaub auf der Baustelle an. Anfang Juli werden die ersten Feriengäste in den „Villen" des Waterfront Projekts erwartet. Wir schauen uns mal an, was die Waterfront-Gäste erwartet. Georg Mengele, während seiner Berufsjahre Werkstattleiter eines großen Bauunternehmens, begleitet uns auf unserem Rundgang und erläutert fachmännisch den Fortgang der Bebauung.

Bilder: Lothar Reinhard, Lukas Tavassoli, Johanna Rosenwald

Unmittelbar nach der Verabschiedung des B-Plans im Oktober 2015 wurden 17.000 qm Wald für die Waterfront Bebauung abgeholzt. Nochmal zehn bis zwölf Bäume, alle gesund, wurden Ende Februar dieses Jahres in wenigen Tagen abgeholzt und am Südende des Hafenbeckens gestapelt. Der abgeholzte Streifen befindet sich just außerhalb des „Küstenwaldes", der unter Naturschutz gestellt werden soll. Wegen des Waterfront Projekts gehen wichtige Parkplätze für Segler und Gäste an der Hafenpromenade verloren. Und nun wird der abgeholzte Streifen als Parkfläche genutzt. Die angrenzende, ebenfalls abgeholzte Fläche dient der Hafenbehörde als Lagerfläche für die Quader der Uferbefestigung. In kurzen Tagen wurde zerstört, was in fast 150 Jahren mühselig und sorgfältig gehegt und gepflegt und zu einem Wald herangewachsen war.

Das neue Hafenmeistergebäude und Seglermesse: Das zweistöckige Gebäude, mit hellem Klinker verkleidet, hebt sich geschmackvoll, modern und „hanseatisch" ab von den vierstöckigen, mit Lattenholz verkleideten „Promenaden-" und „Dünenvillen" des Waterfront Projekts. Dieses Gebäude sowie die dahinterliegende Bootshalle des SVH wurden von der Hansestadt errichtet.

Die Halle 2, die vormals das Hafenmeisterbüro, Gästezimmer, Wasch- und Duschräume für Segler sowie die Ostseestation beherbergte, wurde ab Februar abgerissen.

Die Marinegebäude des II. Weltkrieges waren extrem massiv gebaut: Eine Bodenplatte aus blauem, wasserdichtem Zement, bewährt mit Eisenstangen, bildete das Fundament für das Gebäude. Diese zerstückelten Zementblocks werden zermalmt und als Untergrund für den Straßenbau wieder verwendet. Kies aus natürlichen Kiesgruben wird heute nicht mehr eingesetzt. Auf der Fläche entstehen drei weitere „Promenadenvillen".

Die ersten fünf „Promenadenvillen" an beiden Enden der Promenade befanden sich im

Frühsommer 2017 noch im Bau. Zwei am Nordende des Hafens gegenüber der Passat werden als erste fertiggestellt. Zwei weitere entstehen in diesem Bereich.

Am südlichen Ende der Bebauung werden drei weitere „Promenadenvillen“ fertiggestellt. Die Holzrahmen für die räumliche Innenaufteilung - lange gestapelt am Wegrand - werden beidseitig mit Leichtbauplatten benagelt und die Hohlräume mit Rockwool (Steinwolle) zur Dämmung ausgefüllt. Die vorgefertigten Teile erlauben eine normierte und schnelle Bauweise. Im Erdgeschoss wird die Ostseestation neue Räumlichkeiten beziehen. Allerdings nicht wie vorgesehen im Frühjahr 2017, sondern frühestens im Spätherbst. Unklar ist, wie die Fische und Meerestiere die lange Überbrückung überleben. Viele der lebenden Exponate sind in Aquarien in der Region ausquartiert und warten auf das neue Zuhause. Gegenüber der Ostseestation liegt der Kinderspielplatz mit direktem Zugang zum umlaufenden Steg im Hafenbecken.
Von den „Promenadenvillen“ hat der Gast einen Blick auf den Fluss und Travemünde gegenüber sowie die „Sonderbauten“ an der Hafenkante.

Ein Blick zur Ostsee wird von der Bebauung am nördlichen Ende blockiert. Nach hinten hat man einen freien Blick auf die Bootshalle des SVH und das daran angrenzende Parkdeck. Noch liegt das Erdgeschoss etwa 10 cm unter dem Straßenniveau der Promenade. Dieser Unterschied wird mit der Promenadensanierung wohl ausgeglichen.

Entwässerung: Seit Anbeginn der Bebauung wurden Entwässerungsanlagen eingerichtet, um den Grundwasserspiegel zu halten und den Regenwasserablauf zu regulieren. So auch ein Durchbruch zum Hafenbecken von dem ehemaligen Tauchbecken der Marine, wo U-Boote im Zweiten Weltkrieg getestet wurden. Der Durchbruch wurde mit Wackersteinen vorläufig verfüllt.
PlanetHaus erbaut die Infrastruktur: Wasser und Abwasser, Straßen, Gehwege, Strom. Die Kosten für diese Infrastruktur, sowie für die Promenaden-, Altlasten- und Hafensanierung trägt die Hansestadt Lübeck.

„Sonderbauten“, im Volksmund „Stelzenbauten“ genannt: Vier Stück werden direkt am Rand in das Hafenbecken erbaut und erreichen dann eine Höhe von 19 m, die Höhe des Dachfirsts

der „Promenadenvillen“. Die Bauflächen werden aus der Böschung am Hafenrand ausgehoben. Dabei wurden die Tunnel aus dem II. Weltkrieg sichtbar. Die Böschung wird durch Spundwände gesichert, die Bauten ruhen auf metertief eingerammten Betonpfeilern. Auf der Promenade spaziert dann der Gast zwischen „Sonderbauten“ auf der einen Seite und vierstöckigen „Promenadenvillen“ auf der anderen. Auf Promenadenniveau befinden sich durchgehende Läden und Restaurants.

Der Priwall ist eine Nehrung. Die natürliche Sandaufspülung ruht zwischen den angrenzenden Gewässern Trave und Pötenitzer Wiek. Der Grundwasserspiegel entspricht dem Wasserspiegel in diesen beiden Gewässern. Der über Jahrhunderte aufgespülte Sand - Ostseeschlamm vom Mecklenburger und vom Brodtener Ufer - bildet einen Untergrund, der für eine Bebauung zu weich ist. Daher musste eine beträchtliche Schicht aus weichem Sand abgetragen werden und mit lehmhaltiger, „klebriger“ Erde ersetzt werden. Der abgetragene Sand eignet sich als Füllmaterial oder für eine Bepflanzung.

Für jede der 32 „Dünenvillen“ im hinteren Bereich des Projekts wird eine viereckige Baufläche aus dem lehmhaltigen Boden geschaffen, diese

am Birnbaum
BISTRO & CAFÉ
Vorderreihe 24a · Travemünde · Tel.: 88 66 58
Täglich 11.00 - 18.00 Uhr · Di. Ruhetag

wird mit Rüttlern Schicht für 50-cm-Schicht gerüttelt, um so einen festen Untergrund für die Bebauung zu schaffen. Eine vorgefertigte Bauweise wird hier angewandt. Auf die Bodenplatte wird ein Stahlgerüst errichtet, in das die Fertigbauteile, Platten, eingelassen werden.

Die „Dünenvillen“ werden nach dem selben Entwurf erbaut: Jede Wohnung verfügt über einen Balkon, der von außen montiert wird. Das Dach hat eine Flügelform – und widerspiegelt die Konstruktion, die die Firma DanHaus, der Vorläufer der PlanetHaus AG, bereits in Wendtorf an der Ostsee ausprobiert hat. Dort steht nun ein einziges Haus dieser Bauart seit Jahren als Solitär am Strand.

Brandschutzrohre: Drei Auffangbehälter für Regenwasser werden strategisch auf dem Gelände platziert, um den Brandschutzvorschriften der Feuerwehr zu entsprechen. Noch sind sie getrennt auf dem Gelände gelagert. Jeweils zwei Teile werden zusammengeschoben und mit Silikon dicht verklebt. Jede Hälfte enthält dann etwa 50.000 bis 60.000 Liter Regenwasser zur Feuerbekämpfung. Sie werden waagerecht in das Erdreich eingebaut und mit Wasser gefüllt. Für Stabilität sorgen Zementblocks zu beiden Seiten der Behälter.

Heizungsrohre: Ein Fernwärmekraftwerk im Nahbereich des Projekts sorgt für die Energiezufuhr. Zuleitungen vom Heizkraftwerk versorgen die Fußbodenheizung der Apartmentgebäude. Noch liegen Zuleitungen und Verteiler auf dem Gelände und warten auf den Einbau.

Hier wurde ein ehemaliges Krankenhaus abgerissen. Auf der Fläche stehen nun Wohncontainer, während der Woche von auswärtigen Arbeitern bewohnt. Später befindet sich hier der Empfang für Waterfront sowie weitere Parkplätze.

Die Parkpalette am Nordende des Projekts – eine von dreien auf dem Gelände – wird Platz schaffen für etwa 400 Autos der Gäste des Waterfront Projekts. Noch stehen die Container der Bauleitung und Sanitäranlagen („WC Technik“ und „WC Vertrieb“) am nördlichen Ende der Bebauung. Hier entsteht das Fischrestaurant mit freiem Blick über die Ostsee. Dahinter, zwischen Wald und Parkdeck, entsteht ein Freizeitcenter für Indoor-Aktivitäten.

Direkt vor den nördlichen „Promenadenvillen“ erstreckt sich eine Terrasse, deren bootförmige Bänke Spaziergänger zum Verweilen, Gucken und Träumen einladen. Von hier geht der Blick – endlich - weit über die Ostsee.

Johanna Rosenwald

Mecklenburger Landstraße – Neue Wohnanlagen

Mehr als 80 Jahre auf dem Priwall: Restaurant und Pension Siemer
Bild: Travemünde Aktuell

Das Restaurant Siemer war immer ein beliebter Treff auf dem Priwall – jeder kannte jeden, gemütlicher Klönschnack, exzellente Hausmannskost, Scampi satt, Grünkohlessen für die Liebhaber, Rauchen nach Herzenslust an der Bar im Vorraum. Was auf dem Priwall lief, wurde hier begutachtet und natürlich weitergegeben. Nach mehr als 80 Jahren auf dem Priwall wurde das Restaurant und Pension Siemer im Januar letzten Jahres geschlossen – und bald darauf abgerissen. Zutage kam ein schönes, großzügiges Grundstück.

Bilder: jr

Hier plant der neue Eigentümer, die HZW Projekt GmbH, Ahrensburg, eine zweistöckige Wohnanlage mit Staffelgeschoss. 20 Eigentumswohnungen und Tiefgarage sind vorgesehen. Die Wohnungen, zwischen ca. 60 und 120 Quadratmeter, sind großzügig geschnitten und für Dauerbewohner geeignet. Auch an Feriengäste darf vermietet werden. Eine „touristische Bindung“ oder Zwang zur Vermietung gibt es hier nicht. Geplant ist das Gebäude von dem Unternehmen Schmidt und Partner, Timmendorfer Strand.

Nur wenige Schritte entfernt wurde das Haus und Nebengebäude an der Ecke Mecklenburger Landstraße 30 und Fliegerweg im Frühling 2017 abgerissen. Auf dem großzügigen Grundstück sollen nun zwei Apartmentgebäude mit zehn Eigentumswohnungen „in bester Lage“ das ehemalige Einfamilienhaus ersetzen. Anzuschauen sind die geplanten Gebäude online bei Immonet.

jr

Christiane Wosnitza-Steinhof: Die neuen Bilder

Es ist alles da: die Ostsee, die Pötenitzer Wiek, der Dassower See, der Knall im Baltic Cable vor einigen Monaten, der ehemalige Grenzverlauf zwischen den geteilten Deutschlands, die Giftmülldeponie in Schönberg, der Arbeitsplatz in Lübeck mit seinen dunkelgrauen Dächern, der Schulgarten, das Pflegeheim der Mutter, ein Traumpaar und ein Liebespaar. Kurz, es ist der Priwall und seine nähere und weitere Umgebung, wie Christiane Wosnitza-Steinhof ihn erlebt und erfahren hat. Und ganz in der Ecke das Idyll: ein Zuhause in Frieden und Geborgenheit.

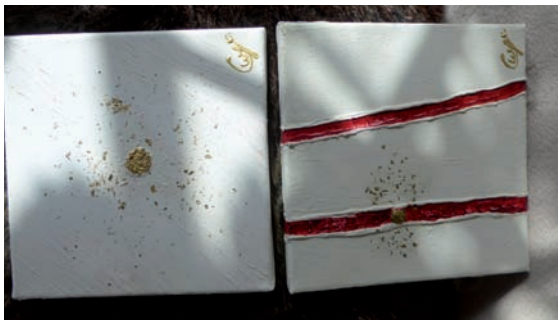
Bilder:jr

Das Bild bildet den Auftakt zu den neuesten Bildern. Der Fortschritt von ihren ersten Bildern ist deutlich erkennbar. Diesmal experimentierte Christiane Steinhof mit neuen Techniken und wandte alte, bereits eingeübte wieder an. Das Bild ist ein Pastell in hellen, sanften Farben. Es wurde in Kreide gemalt, mit Baby-Öl verwischt. So hat das Bild einen Aquarellcharakter bekommen. Motive wurden in einer Collage-Technik eingefügt. Dabei fällt auf, dass das Aufrührende wie nebensächlich an den Rand des Bildes verwiesen wird.

Die Hobby-Malerin war fleißig in den letzten Monaten und hat ein altes Hobby in Malkursen wieder aufgegriffen. Die Wände des gemütlichen Hauses am Ende der Wochenendhaussiedlung, wo sie mit ihrem Mann wohnt, sind geschmückt mit den Bildern, die sie gemalt hat. Es sind Motive von überall her: eine schemenhafte Familie von Flüchtlingen, ein zarter Akt, ein Sturm an der Nordsee. Eine kleine Tonfigur wartet darauf zu trocknen.

Besonders charmant ist das Porträt der Mutter. Umrahmt von zahllosen, weißen Blüten der Christrose, die im Sonnenlicht golden schimmern, schauen den Betrachter die ausdrucksvollen Augen an.

Auch die beiden Skizzen im Kleinformat sind in hellen, freundlichen Farben gehalten.



Schon der Urgroßvater hat gestalterisch gearbeitet, erzählt Christiane Steinhof, und hat seinerzeit den Ratskeller in Breslau saniert. Eine Kusine ist Künstlerin. Und nun hat sie selbst Zeit und Muße, ehe sie wieder in den Beruf einsteigt, das schlummernde Talent auszuüben. Wer weiß: Bald sind wohl so viele Bilder gemalt, dass man sie auch in einer Vernissage anschauen möchte.

jr

Aus der Geschichte des Priwalls: Zweite Folge – 15. bis 17. Jahrhundert

Zusammengestellt von Wolf Rüdiger Ohlhoff, mit Ergänzungen von Ulrike Westphal

1408: Um den 21. September überfielen Mecklenburger Adlige vom Priwall kommend Travemünde und plünderten den Ort: „unde toghen in der nacht over den Priwall unde over de Traven mit schepen, unde beroveden Travemunde ...“

1465: erfolgte der Bau der Südermole als Teil der Hafenbefestigung. Und zwar wurden hinter einander mit Steinen gefüllte Kästen aus Eichenstämmen vor der Hafeneinfahrt versenkt, um dadurch die zunehmende Verlandung der Hafeneinfahrt zu verhindern. Der angeschwemmte Sand stammte von den Abbrüchen am Brodtener und Mecklenburger Steilufer. Um diesen Bau finanzieren zu können, wurden Zölle für die ein- und auslaufenden Schiffe erhoben.

1505: begann eine lübisch-mecklenburgische Fehde. Drei betrunkene mecklenburgische Bauern pöbelten Lübecker Ratsherren an, die den Traveverlauf bei Dassow besichtigen wollten. Sie ließen zwei der Bauern für kurze Zeit gefangen nehmen und ließen sie erst nach geraumer Zeit wieder laufen. Daraus entwickelte sich ein Streit zwischen der Stadt Lübeck und den mecklenburgischen Herzögen. Die Mecklenburger legten darauf bei Dassow eine Schanze an, woraufhin die Lübecker über den Priwall nach Mecklenburg einfielen. Erst am 15.7.1508 kam es zum Friedensschluss. Die Lübecker erhielten ihre Rechte bestätigt (u.a. Fischereirechte auf dem Dassower See) und durften den befestigten Priwall behalten. Dort hatten sie ein „Korffhuse“ (Korbhaus), eine mit Faschinenwerk umgebene Festungsanlage errichtet.

1509: Um diese Zeit entstand ein Konflikt mit Dänemark, der wohl den Priwall auch indirekt betraf. Die Dänen wollten den Lübeckern den Handel mit Schweden untersagen. Lübeck begann, eine Kriegsflotte aufzubauen. Im Mai 1509 griffen dänische Wacht- und Kaperschiffe eine lübische Flotte an. Die Lübecker brandschatzten daraufhin Bornholm. Die dänische Flotte lief in die Lübecker Bucht ein, um die Travemündung zu sperren. Der Krieg gegen Dänemark wurde in den nächsten Jahrzehnten weitergeführt, es kam zu weiteren Sperrungen der Trave.

1535: Der Krieg mit Dänemark endete mit der Vernichtung der Lübecker Flotte.

1565: Während der Nordischen Kriege (1563-1570) war Lübeck mit Dänemark gegen Schweden verbündet. Anfang Juni lagen 36 feindliche schwedische Kriegsschiffe auf Reede vor Travemünde. Travemünde wurde daraufhin umfangreich befestigt.

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts: Travemünde wurde öfter von benachbarten Fürsten besucht. Mecklenburger Fürsten reisten mit ihren Familien über den Priwall bis Travemünde und von dort weiter nach Holstein. Man zeigte dem Lübecker Rat die Reise an und bat um Bereitstellung der Fähre. Oder sie reisten per Schiff in Travemünde an und setzten ihre Reise auf dem Landwege fort.

1593: kam es zu einem Eklat. Die Königin Witwe Sophia von Dänemark war auf dem Weg nach Mecklenburg von Holstein, wo sie ihre Verwandten besucht hatte. Auf dem Priwall, von dem noch vorhandenen „Priwall-Bollwerk“ auf lübescher Seite, übernahmen die Mecklenburger das Geleit der Konigin Witwe. Die Lübecker protestierten: Sie sahen ihre Hoheitsrechte über den Priwall verletzt.

1596: Tatsächlich war die Grenze zu Mecklenburg auf dem Priwall nicht mehr klar feststellbar. Der Mecklenburgische Herzog beanspruchte immer wieder die Oberhoheit über den Priwall, was Lübeck stets auf Grund seiner mittelalterlichen Privilegien zurückwies. Beide waren jedoch nicht in der Lage ihre Forderungen durchzusetzen, sodass beide den Priwall als Weidefläche nutzten,so auch die benachbarten Mecklenburger Güter, z.B. Johannstorf, was die Lübecker duldeten. Jahrelang beschäftigte man sich mit dem Problem.

1596: befragte man alte Travemünder zum Grenzverlauf. Ein Schlutuper, über 80 Jahre alt, habe von seiner Großmutter gehört, dass auf dem Priwall eine Schanze oder ein Blockhaus gewesen sei, und dass die Schanzpfähle noch zu finden seien. (Siehe Eintrag 1509.) Ein anderer

berichtete, dass bis etwa 1580 Vieh von der Travemünder Seite mit einem Prahm auf den Priwall auf die Weide übergesetzt worden sei.

1596: beschlagnahmte der mecklenburgische Adelige Daniel von Buchwald drei Lübecker Viehherden auf dem Priwall und wollte diese ohne ein Lösegeld nicht wieder zurückgeben. Der Lübecker Rat protestierte, konnte jedoch nichts ausrichten, verfügte aber, sobald von Buchwald lübisches Gebiet betreten, man ihn sofort festnehmen sollte. Zwei Jahre später bot sich die Gelegenheit und von Buchwald wurde in Lübeck inhaftiert, konnte aber wenig später entkommen.

1599: Am 3.4. fand eine Besichtigung der Grenze „Landscheidung" zu Mecklenburg auf dem Priwall statt. Man suchte nach Grenzmarkierungen, die verschüttet oder eingewachsen waren, sowie anderen Hinweisen. Nach der Begehung fertigte Hans Frese, Artilleriemeister, der an der Suche teilgenommen hatte, einen Übersichtplan des Priwalls mit eingezeichneter Grenze an. Dies ist die erste Karte des Priwalls.

Die älteste erhaltene Karte vom Priwall, gezeichnet von Hans Frese, 1599

1625: Die bisher größte und verheerendste Sturmflut in Travemünde ereignete sich im Februar. Auf der Travemünder Seite wurden die Befestigungsanlagen stark beschädigt, das Tor an der Rose und das Blockhaus weggerissen. Dass auch der Priwall betroffen war, ist wohl sicher. Der Schaden dürfte sich in Grenzen gehalten haben. Er war noch unbewohnt und unbebaut.

1618-1648: Der Dreißigjährige Krieg wütete im Land und Lübeck rüstete auf mit Kriegsschiffen, Verstärkung der Befestigungsanlagen und zeitweise Einquartierung von Soldaten in Travemünde. Nach dem Friedensschluss in Münster wurden die Befestigungsanlagen vernachlässigt.

1693: Gegen Ende des Jahrhunderts flammten Streitigkeiten zwischen den Lübeckern und Dänen erneut auf. Dänische Truppen landeten in Travemünde auf dem Durchmarsch nach Ratzeburg, das sie belagern wollten.

1699: Am 11.8. kam es zu einem Zwischenfall. Ein dänischer Leutnant hatte mit seinen Reitern die Fähre besetzt. Auf die Frage, wann er die Fähre freigeben wolle, antwortete er, er wüsste das nicht, er habe keine Order erhalten. Der Lübecker Rat drohte, dem dänischen König zu schreiben, wenn er nicht unverzüglich die Fähre räumte. Der Leutnant räumte die Fähre.

(Wichtigste Quelle: Thorsten Albrecht: Travemünde. Vom Fischerort zum See- und Kurbad. Chronik. Aus der Reihe: kleine Hefte zur Stadtgeschichte. Hrg. Archiv der Hansestadt Lübeck. Heft 19.)

Fortsetzung folgt ...

Jan Lobik: Leiter im Naturfreunde Haus

Das Naturfreundehaus am Ende der Mecklenburger Landstraße lädt ein mit einer der schönsten Lagen auf der Halbinsel: Auf der einen Seite frontet das Grundstück an die Pötenitzer Wiek, auf der anderen Seite sind es nur Schritte zur Ostsee und dem Priwall-Strand. Drei Schüler, Bootsbauer bei der BBT, grüßen freundlich am Eingang, ehe sie ins Haus verschwinden. Der dreijährige Oskar hält im Büro des Vaters die Stellung, weil der Papa ihm ein Käsebrötchen schmiert. Denn das aufgeweckte Kerlchen hat sooo einen großen Hunger. Dann ist Jan Lobik zum Gespräch bereit.

An der Pötenitzer Wiek – das Gelände der Naturfreunde - Bilder:jr

Seit April 2016 ist er im Amt. Damals gingen Carola Kitzerow, Jan Lobiks Vorgängerin im Naturfreundehaus, und ihr Mann in den Ruhestand.

Jan Lobik mit Oskar

Mit einem Masters-Abschluss in Regionalnaturschutz ist Lobik bestens ausgerüstet für seine Aufgabe auf dem Priwall. Er kommt aus Neumünster, war nach dem Studium bei der Bundesgeschäftsstelle der Naturfreunde in Berlin tätig. Ein Stellenangebot brachte ihn zurück in heimatliche Gefilde. Mit Ehefrau Alexandra, Sozialpädagogin in Grevesmühlen, wohnt er in Dassow. Oskar geht in die Kita, die Eltern teilen sich seine Betreuung.

Das NF-Haus Priwall, Teil der bundesweiten Organisation, gehört zur Ortsgruppe Lübeck mit mehr als 300 Mitgliedern. Neben Lobik und Dörte Siemer, die ab Januar die Küchenwirtschaft übernommen hat, sind drei weitere Angestellte im Priwall-Haus tätig.

Fisch-Hus
Essen bei „Segel-Peter“
... einfach gut!
Vorderreihe 25b · 23570 Travemünde
Tel. (04502) 7 84 08

Naturfreunde auf der Mecklenburger Landstraße

Das NF-Haus Priwall versorgt und beherbergt jährlich 4000 bis 5000 Gäste. Platz ist genug da, zu sehr bezahlbaren Preisen. Neben den Stellplätzen für Wohnwagen verfügt das NF-Haus über Einzel-, Zwei- und Vierbettzimmer sowie Schlafräume für bis zu 60 Personen. Schulklassen, KITA-Gruppen, Familien oder Radwanderer unterwegs auf dem Ostsee-Radwanderweg machen hier gerne einen naturnahen Urlaub. Gerne wohnen auch Schüler der Berufsbildungsstätte während ihres Lehrgangs hier. Am Ende des Priwalls, mitten in der Natur, lässt es sich gut und in Ruhe lernen.

Neben den traditionellen Veranstaltungen des Hauses - Seminare, Hochzeiten, Familienfeste - führt Lobik behutsame Neuerungen ein. Schon jetzt klappt die Zusammenarbeit mit der Naturwerkstatt und der Ostseestation. Gemeinsame Tätigkeiten und Aktionen sind geplant, darunter Wanderungen im Naturschutzgebiet und in der näheren Umgebung. Hauseigene Wanderungen führt weiterhin Wanderleiter Gunter Schwarz (siehe unten). Diese finden jeweils am letzten Sonntag im Monat statt.
Bundesweit haben sich die NF-Gruppen zusammengetan, um ihre Häuser zu erneuern, sie nachhaltig und bewusst Natur orientiert zu gestalten. Das betrifft die Materialbeschaffung, Energieversorgung, den Speiseplan. Es werden „Bio-“ und „Fair Trade-“Lebensmittel und vegetarische Nahrung angeboten. Ab September sind Renovierungen und Umbauten in einigen Räumlichkeiten abgeschlossen.

Am Eingang zu den Naturfreunden

Wanderungen fanden z.B. am Elbe-Lübeck-Kanal statt. Information zu weiteren geplanten Wanderungen bei Wanderleiter Gunter Schwarz unter 0451-405 0400 oder 0170-306 3089. Mehr Information zu den Naturfreunden unter: nfh-priwall@naturfreunde.de. *jr*

Jutta's Eck
Inh. Jutta Kurth
Dünenweg 21 • ☎ 04502 / 35 70
23570 Travemünde / Priwall

DFSC: An der Pötenitzer Wiek

Der Wettergott meinte es gut mit dem Deutsch-Französischen Segelclub „Passat“. Nach tagelangen heftigen Stürmen aus Nordost und Temperaturen nah am Gefrierpunkt strahlte die Sonne am 6. Mai an der Ostseeküste: prächtiges Wetter zum Ansegeln. Fast 50 Mitglieder fanden sich ein auf dem Gelände des DFSC an der Wiek. Davor hatte der Verein bereits Arbeitstage eingelegt, um Boote, Clubhaus und Gelände für den Event vorzubereiten. Drei Dickschiffe und eine Reihe von Optis nahmen teil an dem Törn auf der Wiek. Anschließend traf man sich bei Kaffee und Kuchen zum geselligen Klönschnack im Clubhaus.

Clubhaus - Bilder:jr

Seit 1975 besteht der Verein. „Passat“ bildet Teil seines Namens. Denn auf der Grand Old Lady wurde der Verein gegründet. Und im Passathafen liegen die größeren Schiffe, während die Jollen in der Pötenitzer Wiek am Steg vertäut oder in Stellagen im Bootshangar aufgebahrt sind. Bei der Gründung zählte der DFSC 24 Mitglieder – Teilnehmer der Segellehrgänge des Deutsch-Französischen Jugendwerks damals. Ein herrliches Grundstück direkt an der Wiek wurde dem Verein damals zur Verfügung gestellt. Mit großem Arbeitseinsatz konnten die Mitglieder das Grundstück herrichten und ein Holzhaus, in Timmendorf demontiert, als Clubhaus wieder aufbauen.

Als dieses Grundstück Jahre später verkauft wurde, musste der Verein auf ein neues Gelände östlich von der Seemannsschule umsiedeln. Das alte Clubhaus wurde wieder aufgebaut und Winterlager und Schuppen für die Jollen errichtet. An den Anlegern können die Jollen des Vereins

Steg an der Pötenitzer Wiek

Die Trainer Lukas Gehlen und Lea Eichhorn mit Joshua, Anna, Rabea, Tessa und Sofia

festmachen. Heute zählen neben 420ern auch Einmann-Laser zur Flotte. Von hier aus starten die Clubregatten. Dafür bietet die Wiek ein ideales Regattarevier: geschützt und weitläufig, weit ab vom Verkehr auf der Trave.

Der Verein macht es sich seit Anfang zur Aufgabe, junge Menschen für den Segelsport zu begeistern und die ambitionierten unter ihnen für Teilnahme an Regatten in Schleswig Holstein vorzubereiten. Dafür hat der Verein regattafähige Jollen angeschafft. Die Zusammenarbeit mit Travemünder Schulen ist vorrangiger Zweck des Vereins. Die Anfängergruppe, z.B., trainiert im Sommer jeden Samstag zwischen 10 und 14 Uhr. Markus Reisenauer ist Jugendtrainer.

Julia Hoffmann und Frantisek Kalab bereiten ihre Ixylon auf den ersten Törn vor

Markus Reisenauer - Jugendtrainer

Dass der Verein gut ankommt, davon zeugen schon die stetig ansteigenden Mitgliederzahlen. Waren es nur 24 vor rund 40 Jahren, so waren es in der Hoch-Zeit in den 80er Jahren mehr als 200. Heute verzeichnet der Club noch etwa 100 Mitglieder, ein Drittel davon sind Jugendliche unter 18.

Der Club lädt Interessierte und Neugierige ein, an einem Wochenende im Sommer mal auf dem Clubgelände in der Wiekstraße vorbeizuschauen. Eingang links vor dem Tor zur Seemannsschule. Mehr Information zum DFSC unter: www.dfsc.de.

johanna rosenwald

Lebensmittel vom Feinsten
BIOLADEN
HAFERKORN
HAFERKORN Naturprodukte
Das Freibackhaus Vollkornbäckerei
täglich frisches Brot vom Freibackhaus
Kai Pachalli
Jahrmarktstr. 1, 23570 Travemünde
gegenüber der Priwallfähre
Tel. 04502 / 77 08 20, Fax 77 08 21

Rückblick:

Mittwoch, 8. März: Auf der Ortsratssitzung stellte sich das Team der Flüchtlingsunterkunft **Ostseestraße** vor. Die neue Unterkunft betrifft auch die Flüchtlinge, die seit mehr als einem Jahr auf dem Priwall untergebracht wurden. Auf dem Priwall wohnten die Familien zusammen in kleinen Ferienwohnungen, die vor allen Dingen im Winter weniger genutzt wurden, oder auf deren Vermietung an Feriengäste der Eigentümer verzichtete, um sie für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. In der Ostseestraße wohnen nun Familien, die noch auf ihre Anerkennung warten, in Vierbettzimmern zusammen, teilen sich Badezimmer und Küche mit anderen Bewohnern.

Samstag, 8. April: fand auf dem **Waterfront-Gelände**, in einem Zelt auf einem Parkdeck, das Richtfest für Teil I der Riesenanlage statt. Am Tage vorher waren etwa 500 geladene Gäste erschienen, am Tag darauf waren, so Sven Hollesen, etwa 100 „Nachbarn" erwartet. Weit mehr waren zugegen, die allergrößte Mehrheit aber nicht vom Priwall. Neben einer Ansprache von Hollesen, sprachen auch Ulf von Dankelmann, Travemünder Wirtschaftsgemeinschaft, und Gerd Schröder, Ortsrat, ihre guten Wünsche aus.

Freitag, 14. April: Im **Priwall Treff**, ganz hinten auf dem Seeweg der Wochenendhaussiedlung, feierten zahlreiche Gäste das 25-jährige Bestehen das Gastwirtschaft. Seit 1932 besteht hier eine Gaststätte, vormals als „Seeblick" bekannt – ein geschichtsträchtiger Ort. In den Nachkriegsjahren war die Grenze zwischen den beiden Teilen Deutschlands nur Meter entfernt, kaum mehr als ein provisorischer und durchlässiger Gartenzaun. Und so kam es, dass Grenzwächter aus der DDR sich ihrer Uniform entledigten, um in Zivil einen vergnüglichen Abend im Seeblick zu verbringen. Auch Arthur von Schnitzler, Chef des ehemaligen „Schwarzen Kanals" der DDR, gab hier Vorstellungen als Pianist zum Besten. So berichtet E. J. Schwedler, der damals auf dem Priwall wohnte, heute im Rosenhof zuhause ist, und damals Schnitzler nach seiner Vorstellung über den Strand wieder in den Osten zurückbrachte.

Montag, 17. April: fand die alljährliche **Ostereiersuche** der Feuerwehr Priwall statt. Dieses Jahr versteckte der Osterhase die Eier und Naschereien auf dem Gelände des benachbarten Reiterhofs. Für das leibliche Wohl und Spiel und Spaß für die Kleinen war anschließend im Gerätehaus gesorgt.

Freitag, 21. April: In der **Naturwerkstatt, Fliegerweg**, wurde das Projekt zur Vollendung der dreiteiligen Anlage vorgestellt. Der Vernissage der Künstlerin Christiane Pasdzior folgte ein Empfang mit Sekt und Häppchen. Sie hatte die Seelandschaft hinter dem Stranddiorama gemalt. Ihre Wassernixen und Hexen rundeten die Ausstellung ab. In seiner Ansprache wies Matthias Braun, Vorsitzender des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer und somit verantwortlich für die Naturwerkstatt, darauf hin, dass die Naturwerkstatt eine wichtige Rolle zu spielen hat. Mit dem Gästezuwachs durch das Waterfront Projekt auf dem nördlichen Priwall wird der erwartete Gästeansturm durch das Naturschutzgebiet Südlicher Priwall zu kanalisieren sein. Natur und Tourismus passten zusammen. Der Baubeginn der beiden letzten Abschnitte der Naturwerkstatt ist noch für dieses Jahr geplant. Allerdings mit einiger Verzögerung. Die Possehlstiftung sowie die Hansestadt haben ihre finanzielle Unterstützung zugesagt. Nun wartet man noch auf die Zusage aus Kiel. Uwe Hildebrandt, Vorsitzender des Vereins für Kunst und Kultur, meinte, Kultur und Natur passten zueinander. Nach der Vernissage durften sich die Gäste einem Frühlingsspaziergang durch das Naturschutzgebiet Südlicher Priwall anschließen.

Samstag, 22. April: Die **Jahreshauptversammlung der Gemeinschaft der Priwallbewohner** fand dieses Jahr im Naturfreundehaus, Mecklenburger Landstraße, statt. Trotz der abgelegenen Versammlungsstätte fanden sich etwa 40 Mitglieder ein. Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft, begrüßte die Anwesenden und hieß die neuen Mitglieder willkommen. Auf der Tagesordnung standen neben dem üblichen ordnungsgemäßen Ablauf Wahlen an. Den Vorstand bilden nun: Eckhard Erdmann, 1. Vorsitzender, Viktoria Kerschl, 2. Vorsitzende, Frank Thierfeldt, Kassenwart, Frank Scharlaug, Schriftführer, sowie Johanna Rosenwald, Ines Zimmermann und Matthias Hinz, Beisitzer, und Christian Will und Heinz Riekhoff, Kassenprüfer.
Eckhard Erdmann brachte folgende Priwallanliegen auf den neuesten Stand: Fährtarife, Waterfront Projekt, Flüchtlinge, Lebensmittelmarkt, Hochwasserschutz, Küstenwald Priwall.
Schwerpunkte für die Herbstversammlung und geplante Aktivitäten für 2017 wurden besprochen.

jr

Vorschau Juli bis Dezember 2017:

Für das zweite Halbjahr 2017 finden folgende Veranstaltungen statt. Geplante Veranstaltungen der Gemeinschaft der Priwallbewohner sind mit * markiert. Genaueres zu diesen ***Veranstaltungsorten, Terminen und Uhrzeiten entnehmen Sie bitte Aushängen im Vereinskasten am Fährvorplatz oder Einladungen per Email oder Post.**

August: Sommerpause – keine Vorstandssitzung

*****Matjesessen in der neuen Seglermesse, Passathafen**

Dienstag, 1. August: Hochwasserschutz: Begehung des Priwalls, um die Hochwasser gefährdeten Bereiche der Halbinsel in Augenschein zu nehmen.

5. August: Besichtigung der Passat. Vereinsmitglied Herr W. Kistenmacher informiert uns. Treffpunkt: Passat, 15.00 Uhr.

12. August: Flohmarkt / Sommerfest bei der Freiwilligen Feuerwehr, Fliegerweg, ab 11 Uhr

24. August: Rolf Fechner: „Travemünde zur Wirtschaftswunderzeit". Lichtbildvortrag im Rosenhof. Genaue Uhrzeit wird rechtzeitig in der Presse angekündigt.

26. August: Kultur- und Naturwanderung vom Priwall nach Dassow. Treffpunkt 9.00 Uhr am Gedenkstein an der Landesgrenze, Mecklenburger Landstr. Teilnahmegebühr € 20,-.
Anmeldung unter: Tel: 038826 – 974 012, Mob: 0176 – 5001 5584, Email: info@dassow.tourismus.de. Mehr Information unter: www.ostsee-naturstrand.de.

September: ***Info-Abend: Der Vorstand lädt ein.

9. September: Blaufahrt. Anmeldung ab 15. Juli bis Ende August bei Anja Segner, Friseur Pavillon, am Fährvorplatz. **Plätze sind auf 50 begrenzt. Daher:** Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. **Kostenbeteiligung wie letztes Jahr bei € 30,-.**

24. Oktober: Info-Abend: Der Vorstand lädt ein: Herbstversammlung. Thema: Verkehrskonzept. Priwall, Neue Seglermesse, Priwallpromenade 33, 18.00 Uhr.

14. Oktober: Wanderung vom Priwall nach Dassow (siehe 26. August).

November: ***BINGO in der neuen Seglermesse, Passathafen

Dezember: ***Weihnachtsfeier in der neuen Seglermesse.

Souvenirs · Geschenkartikel

FOTO
F. BRAZ

Vorderreihe 35
23570 Travemünde
Tel. (04502) 63 05
Fax (04502) 63 16
e-Mail: Foto.FBraz@t-online.de

Fotokopien · Fotoarbeiten · Passbilder

OSTSEESTRAND UND MEERESBRISE

Landal Travemünde liegt idyllisch auf der Halbinsel Priwall, östlich von Travemünde, in unmittelbarer Nähe zum Ostseestrand und dem Naturschutzgebiet „Südlicher Priwall“. Der Sandstrand ist wie geschaffen für ausgiebige Spaziergänge oder entspannende Lesestunden im traditionellen Strandkorb. Die im Sommer verkehrende Personenfähre, die Sie übersetzt ins nahegelegene Travemünde, ist in nur fünf Gehminuten erreichbar. Verbringen Sie Ihren Urlaub in einem der freistehenden und komfortablen Ferienhäuser, wahlweise mit Sauna und teilweise überdachter Terrasse die in fußläufiger Nähe zum Strand liegen. Entdecken Sie von hier aus die natürliche Umgebung nach Lust und Laune.

Weitere Informationen und aktuelle Angebote:
www.landal.de oder **01806-700 730**
(Festnetz € 0,20/Anruf; mobil max. € 0,60/Anruf)

Landal GreenParks

Urlaub im grünen Bereich